

Die Weichen sind gestellt

Auch die Bahn setzt auf Ausbau bestehender Strecken für den Güterverkehr / Neubau wohl vom Tisch

VON HEIKO RANDERMANN



Hannover. Der Streit um den Ausbau der Schienentrassen in Niedersachsen geht in die Schlussphase. Und wie es aussieht, können die Bürgerinitiativen einen Erfolg verbuchen. Der von ihnen heftig bekämpfte Neubau der Y-Trasse ist so gut wie vom Tisch, auch die Deutsche Bahn setzt nun auf den gezielten Ausbau bereits bestehender Strecken. Der Kompromiss ist im Dialogforum Schiene erarbeitet worden, in dem Vertreter der Kommunen, der Umwelt- und Verkehrsverbände, der Bürgerinitiativen und der Wirtschaft sitzen. Favorit ist jetzt die sogenannte Alpha-Variante. Die Bahn werde das sich abzeichnende Votum des Dialogforums akzeptieren, sagte der Norddeutschland-Chef der Bahn, Ulrich Bischooping.

Er mahnte allerdings, Verkehrsprognosen zeigten, dass in einigen Jahren Engpässe drohen können. „Dann müssen wir über weitere Maßnahmen nachdenken“, sagte Bischooping und sprach dabei den Plan Hamburgs an. Die Hansestadt wirbt vehement für eine Neubaustrecke entlang der Autobahn 7 Richtung Hannover. Da die endgültige Entscheidung über den Aus- oder Neubau der Bahnstrecken im Bundestag fallen wird, dürfte hinter den Kulissen noch heftig gerungen werden.

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 21. Oktober 2015

Die Alpha-Variante erfreut sich bei Bürgerinitiativen und Kommunen großer Beliebtheit, da sie – anders als eine Neubaustrecke quer durch das Land – mit vergleichsweise geringen Baumaßnahmen auskommt. Es sollen ausschließlich bestehende Strecken ausgebaut und mit einem besseren Lärmschutz ausgestattet werden. Im einzelnen sieht der Plan vor:

Die Verbindung Rotenburg-Verden soll zweigleisig werden.

Die Amerikalinie (einst so genannt, weil Auswanderer auf dieser Verbindung nach Bremerhaven fuhren, um die Schiffe nach Amerika zu erreichen) soll in dem Abschnitt zwischen Verden und Uelzen ausgebaut werden.

Zudem ist ein Ausbau der bislang zweigleisigen Strecke von Lüneburg nach Uelzen vorgesehen.

Zwischen Nienburg und Wunstorf sollen Wartegleise und eine bessere Taktung die Kapazitäten erhöhen.

Den entscheidenden Schritt vorangekommen ist Alpha bei der vergangenen Sitzung des Dialogforums Schiene Nord Anfang Oktober. Die vom Bund beauftragte Gutachterfirma BVU hatte auf Wunsch des Forums diese Variante noch einmal auf Machbarkeit und Kosten-Nutzen-Vergleich durchgerechnet. Das Ergebnis: Alpha ist machbar und schneidet beim Kosten-Nutzen-Vergleich gut ab: Für jeden eingesetzten Euro ist ein mindestens ebenso hoher Nutzwert zu erwarten. Bahn-Vertreter Bischoping hatte bereits im September auf die Vorteile der Alpha-Variante hingewiesen: Sie könnte sehr viel schneller für Entlastung im Schienennetz sorgen als ein Neubauprojekt wie die Y-Trasse.

Bei der seit mehr als 20 Jahren diskutierten Y-Trasse ging es zunächst um eine Neubaustrecke für den ICE-Verkehr von Hannover nach Hamburg und Bremen. Seit einiger Zeit aber liegt der Fokus auf der Schaffung zusätzlicher Kapazitäten für die wachsenden Gütermengen von und zu den norddeutschen Seehäfen. Hamburg sorgt sich nun, dass die Alpha-Variante unbefriedigend für den Nord-Süd-Verkehr – sowohl von Bremerhaven als auch von Hamburg – bleibt. Der Alternativvorschlag, eine zweigleisige Güterbahnstrecke parallel zur A 7, wurde sehr kurzfristig eingebracht und ist alles andere als detailliert geplant. So soll die neue Bahntrasse irgendwo bei Maschen anfangen und bei „Lehrte/Isernhagen“ enden, genaue Anknüpfungspunkte sind offen gelassen worden.

Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) unterstützt die Pläne der Hamburger nicht: „Das Forum hatte das Ziel, eine breit akzeptierte Lösung für den Ausbau der Schienen-Infrastruktur zu finden. Dieses Ziel wird mit dem Beschluss zur optimierten Alpha-Variante erfüllt“, sagte er der HAZ.